



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 395/15

Federführung:
FB Sport und Gesundheit

Sachbearbeitung:
Raphael, Dahler
Jennifer Köhnlein

Datum:
07.10.2015

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	21.10.2015	ÖFFENTLICH

Betreff: Einrichtung von neuen Sport-, Spiel- und Bewegungsflächen in Ludwigsburg
Bezug SEK: MP 10 - Vielfältiges Sportangebot, MP 7 - Grün in der Stadt

Bezug: Antrag der SPD-Fraktion 171/15
Anlagen:

Mitteilung:

Infrastruktur und Bewegungsangebote für den nicht-organisierten Sport allgemein:

Im Masterplan 10 „Sport und Gesundheit“ werden die im Antrag 171/15 der SPD-Fraktion genannten Themen „Anlagen und Angebote für sog. informellen Sport“ bereits unter folgenden beiden strategischen Zielen verfolgt:

- Eine gute Sportinfrastruktur für den Vereinssport und den vereinsungebundenen Sport, für Schulen, für Kindertageseinrichtungen sowie für sportliche Großereignisse und Bewegungs- und Erholungsflächen sind ein wesentlicher Standortfaktor der Stadt.
- Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsangebote für alle Ludwigsburger in ihrer ganzen Verschiedenheit werden weiterentwickelt und verbessert.

Die Sportverwaltung beobachtet eine Entwicklung, bei der der sogenannte nicht-organisierte Sport immer neue/weitere Wege und Räume nutzt. Neben den klassischen Sportarten des nicht-organisierten Sports wie Joggen, Walken, Inline, Radfahren, etc., die das Wegenetz in und um Ludwigsburg nutzen, kamen in den letzten Jahren eine Vielzahl von Bewegungsformen hinzu, die allesamt im urbanen Raum in seiner ureigenen Form betrieben werden - extra installierte Anlagen sind nicht notwendig: Auf der Bärenwiese findet Frisbee, Slackline, Badminton, etc. statt, Parcours nutzt die Stufen und Mauern der Innenstadt und das neueste Angebot des Cross Trainings nimmt Geräte auf Kinderspielplätzen, Geländer, etc. zum Fitnessstraining.

Um verschiedene Möglichkeiten der Bewegung zu fördern, bedarf es aus Sicht der Sportverwaltung nicht zwingend neue Installationen oder Bauwerke. Schon das sichtbar machen dessen was Ludwigsburg hat („Sportliches Wegenetz“ als Printversion sowie als APP auf der städtischen Homepage) und der Verzicht von Verboten (Erlauben von Skaten auf öffentlichen Plätzen, Erlauben von Cross Training auf Spielplätzen) ermöglichen einen Großteil der Bewegungsformen außerhalb der Sportvereine. Das sportliche Wegenetz auszubauen bedeutet demnach nicht, neue Wege anzulegen, sondern Verbindungen der bereits existierenden Wege aufzuzeigen, diese nach Beschaffenheit des Belages, der Höhenmeter oder anderer Kriterien zu kategorisieren und diese Daten dann sowohl im Print als auch digital in einer zeitgemäßen Form zu veröffentlichen.

Neuen Sportgeräten und Sportflächen für den nicht-organisierten Sport steht die Sportverwaltung offen gegenüber, wenn es ein überzeugendes Konzept gibt, welches eine Nutzung garantiert. Da bei der Installation von Sportgeräten (insbesondere „Outdoor-Fitness-Geräten“) vor allem die Folgekosten (Unterhalt, Wartung, Verkehrssicherungspflicht) einen großen Personal- und Finanzaufwand bedeuten und die Konsequenz von Installationen immer auch die Reduzierung von reinen Erholungsflächen darstellt, werden die Fachbereich 55 und 67 gemeinsam ein Konzept entwickeln, an welchen Stellen Sportgeräteinstallationen sinnvoll erscheinen. Der Handlungsschwerpunkt liegt nicht in dem Bau neuer Anlagen, sondern in der gezielten Entwicklung und Vernetzung bestehender Bewegungsräume.

Outdoor-Sportgeräte

Die Erfahrung anderer Kommunen und auch der Hersteller von sog. „Green Gyms“ sind durchwachsen. Das Ergebnis einer Sportamtsleitertagung zu diesem Thema war: Ein Fitnessstraining im Freien funktioniert nicht an jeder Stelle und meist nicht ohne ein entsprechendes anleitendes Angebot, bislang blieb fast überall der gewünschte Erfolg aus. Für Ludwigsburg kann sich die Sportverwaltung ein Green Gym an einer beliebten Joggingstecke vorstellen. Eventuell in der Nähe eines Sportvereins, welcher hier regelmäßig ein kostenfreies Fitnessstraining veranstaltet. Somit wäre eine Möglichkeit der Überleitung in den Sportverein möglich und eine tatsächliche Nutzung deutlich wahrscheinlicher als bei einer unbetreuten Green Gym auf der grünen Wiese.

Discgolf

Dieser Sport benötigt sehr viel Platz. Referenzprojekte, wie beispielsweise die Discgolfanlage in Eningen bestätigen, dass dieser Sport nicht auf öffentlichen Grünflächen durchgeführt werden kann. Die Fachbereiche 67 und 23 und die Württembergische Gebäude Versicherung bestätigen, dass die im Antrag vorgeschlagenen Flächen für diesen Sport nicht geeignet sind. Hier ein Auszug der Rückmeldung der Versicherung:

„Die Ausübung des Discgolfs steht in gegensätzlicher Interessenlage zum Erholungszweck und zum öffentlichen Fußgänger- und Radverkehr der Bärenwiese. Dies birgt Konfliktpotential. Zudem kann von fehlgeworfenen Discs ein Gefährdungs- und Verletzungsrisiko für Unbeteiligte ausgehen. Dies lässt sich auch durch geeignete Schutzmaßnahmen nicht verhindern.“

Auf der Bärenwiese wird aktuell schon Frisbee gespielt. Die Frisbeespieler nehmen Rücksicht auf die anderen Besucher und halten die Distanzen gering. Dies wäre beim Discgolf anders. Daher schlägt die Verwaltung vor, Discgolf auf den genannten Standorten Bärenwiese, Akademiehof, Rathaus Hof und Arsenalplatz nicht weiter zu verfolgen.

Als Standort für Discgolfkörbe kommen große Freiflächen in Frage. Diese gibt es im urbanen Raum kaum. Wälder und Parkanlagen funktionieren nicht. Ein möglicher Standort für ein oder zwei Discgolfkörbe ist das ehemalige TSV Spielfeld im Ludwigsburger Norden.

Boule-Bahnen

Bei der Verwaltung sind folgende Boule-Anlagen bekannt:

- Ratskellergarten beim Musikpavillon (Boulegruppe aus der Weststadt)
- In Eglosheim (60+ Gruppe, neben der Mehrzweckhalle)
- Tennisclub Ludwigsburg (auf dem Vereinsgelände)
- TV Pflugfelden (auf dem Vereinsgelände bei den Tennisplätzen)
- SV Poppenweiler (neben den Tennisplätzen)
- FSV Oßweil (auf dem Vereinsgelände)
- MTV Ludwigsburg (auf dem Vereinsgelände)
- City Ost (in Parkanlage)

Darüber hinaus gibt es sicherlich weitere Flächen im Stadtgebiet, die für Boule-Spielen genutzt werden, da grundsätzlich jede einigermaßen große, ebene Fläche geeignet erscheint. Dies ist im Übrigen ein Erfolgskriterium vieler Sportarten des nicht-organisierten Sports: Es werden keine Geräte und keine Fläche nach DIN benötigt, die Ausübung ist einfach und vor der Haustür möglich.

Boule-Bahnen können relativ kostengünstig erstellt werden. Einer Erstellung weiterer Bahnen steht die Stadtverwaltung positiv gegenüber. Aktuell prüft die Verwaltung den Vorschlag aus dem Stadteilausschuss Hoheneck, dort eine Boule-Bahn zu erstellen. Auch bei Boule-Bahnen gilt, dass ein schlüssiges Konzept eine Nutzung garantieren soll. Mit den Hohenecker Boule-Spielern wurde vereinbart, dass neben einer Eröffnungsveranstaltung über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit auf feste Spielzeiten hingewiesen und Neulinge hierzu eingeladen werden.

Öffentliche Kletterwände

In Ludwigsburg entsteht an der Fuchshofstraße eine neue, große Kletteranlage mit Indoor- und Outdoorbereich, bei welcher die DAV Sektion Ludwigsburg involviert ist. Die Sportverwaltung sieht daher aktuell keinen Bedarf, noch während der Bauphase dieses Großprojektes, ein Konzept für eine öffentliche Kletterwand zu entwickeln. Eine solche wird es ab Herbst 2016 im Ludwigsburger Osten geben – zugegebenermaßen nicht kostenfrei.

Eine Kletteranlage wie der Cannstatter Pfeiler, die Hohenzollernbrücke in Köln oder der DAV-Turm in Dortmund sind alles Anlagen, die vom DAV betrieben werden. Bislang gab es von Seiten der DAV Sektion Ludwigsburg keinen Vorstoß auf eine öffentliche Kletterwand in Ludwigsburg und aktuell sieht der 1. Vorsitzende, Herr Roland Fischer, hierfür auch keinen Bedarf – insbesondere mit dem Blick auf die große Kletterhalle an der Fuchshofstraße.

Bewegungsangebote für den nicht-organisierten Sport

Die Entwicklung neuer (Gesundheits-) Sportangebote ist eine Daueraufgabe des Fachbereichs Sport und Gesundheit. Zu den bereits traditionellen, offenen Formaten „Sportabzeichen“, „Sport-Spiel-Spaß“, „Basketball um Mitternacht“ und „Aktiv im Park“ kam im Jahr 2015 das Nordic-Walking-Angebot „Aktiv im Sportpark Ost“ dazu. Wichtig ist hier, die Möglichkeit eines Übergangs vom offenen Angebot zu einem Angebot im Sportverein zu schaffen. Konkret sollen die Übungsleiter der Parksportangebote auf ähnliche Angebote in den Ludwigsburger Sportvereinen hinweisen. Diese Vorgehensweise ist mit dem Stadtverband für Sport besprochen. Dieser begrüßt dies und wird entsprechende Informationsmaterialien erstellen, die ausgeteilt werden können.

Die Sportverwaltung sieht im Themenfeld des Antrages drei Aufgaben:

- 1) Ständiges Beobachten der Trends im Sport, um mit Angeboten und/oder Infrastrukturmaßnahmen auf diese Entwicklungen reagieren zu können.
- 2) Ein verwaltungsinternes Abwägen, an welcher Stelle Infrastruktur (z.B. Sportgeräte) aufgebaut werden sollen und wo eine Erholungsfläche unverbaut bleibt.
- 3) Sicherstellen, dass neue Sportgeräte auch tatsächlich genutzt werden.

In einem nächsten Schritt wird die Realisierung der Boule Bahn in Hoheneck weiter verfolgt, die Standorte von Discgolf-Körben im Norden geprüft und eine Konzeption für ein Green Gym entwickelt.

Unterschriften:

Raphael Dahler

Finanzielle Auswirkungen?		
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR

Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler: DI, DII, FB 17, 20, 55, 67